



## Auf dem Weg zur Anästhesistin

*Aufstehen, Krone richten und weitergehen. Das hat sich Ana Rut Rustrian Ruiz gedacht, als sie vor wenigen Wochen durch die Kenntnisprüfung fiel. Die 29-Jährige kam im Oktober 2021 aus Mexiko und arbeitet seitdem im St.-Vincentius-Krankenhaus in Speyer. Nächstes Jahr will sie einen erneuten Anlauf für die Prüfung nehmen und dann als approbierte Ärztin arbeiten und ihre Facharzt-Weiterbildung Anästhesiologie angehen.*

Schon als Kind wusste Ana Rut Rustrian Ruiz, dass sie Ärztin werden will. In der Familie fiel sie da aus der Reihe – beide Brüder sind Ingenieure und die Eltern arbeiten in der freien Wirtschaft. Aber sie wollte keinen Schreibtischjob, sondern mit Menschen arbeiten, ihnen helfen. Am Ende ihrer Schulzeit hatte sie den erforderlichen Notendurchschnitt, um in Mexiko-Stadt zu studieren. Insgesamt acht Semester dauerte das Medizinstudium, anschließend folgte ein Praktisches Jahr, das sie im Militärkrankenhaus absolvierte. Zwei Monate davon war sie in Valencia und beschloss, früher oder später nach Spanien zum Arbeiten zu gehen. „Die Arbeitsbedingungen für Assistenzärzte hier sind nicht gut. Schichten dauern mindestens 36 Stunden und davon sind zehn bis elf im Monat zu machen“, erzählt Ana. Auch später warte auf die Mediziner\*innen viel Arbeit und eine wenig angemessene Bezahlung. Doch zunächst musste die Ausbildung abgeschlossen werden mit Prüfungen nach dem Praktischen Jahr und einem sich anschließenden Sozialjahr. Während dieser Zeit konkretisierte sich die Idee, wegzugehen - nach Deutschland. „Ich war im Austausch mit anderen Ärztinnen und Ärzten, die von Mexiko nach Europa gegangen sind. Viele entschieden sich aufgrund der Arbeitsbedingungen für Deutschland.“ Nach Ende der Ausbildungszeit arbeitete Ana zunächst freiberuflich als Ärztin, die ihre Patientinnen und Patienten zuhause aufsuchte. Das ließ ihr die Flexibilität, Deutsch zu lernen, erst am Goethe-Institut, dann mit einer Privatlehrerin. Für das weitere Vorankommen ging sie nach Chihuahua, wo sie die Academia de Idiomas Leibnitz besuchte, B2 schaffte und von Specialized! erfuhr.

### Mit Specialized! nach Rheinland-Pfalz

Das Programm der Bundesagentur für Arbeit „Specialized!“ vermittelt Ärzt\*innen aus Jordanien, Kolumbien und Mexiko in den hiesigen Arbeitsmarkt. Sie werden vom Anerkennungsprozess, während der Qualifizierungsphase und bis zur Approbation betreut und pädagogisch begleitet. Parallel sind sie in einer Klinik angestellt, die ihnen bei erfolgreichem Verlauf die Weiterbildung zum Facharzt ermöglicht. Für die sprachliche und pädagogische Begleitung der Mediziner\*innen, die im Rahmen des Specialized! Programms nach Rheinland-Pfalz kommen, war ProfeS Gesellschaft für Bildung und Kommunikation als Partner im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz beauftragt. Ana bewarb sich Anfang 2020 für Specialized! Doch die Corona-Pandemie bremste ihr Vorhaben abrupt aus. Erst im Juli 2021 ging es für sie weiter. Das Video-Gespräch mit dem Chefarzt und leitenden Oberarzt des St.-Vincentius-Krankenhaus in Speyer lief so gut, dass Ana eine Einstellungszusage - sie bildet die Voraussetzung zur Teilnahme an Specialized! - erhielt. Auch dass sie ihre Facharztausbildung im Bereich Anästhesie machen sollte, wurde vereinbart.

Im Oktober 2021 kam die Ärztin aus Mexiko nach Deutschland und stieß nach einwöchiger Quarantäne auf die anderen vier Teilnehmenden von Specialized! Rheinland-Pfalz. Mit der Arbeit im Krankenhaus ging es direkt los. Immer vormittags war Ana als ärztliche Hilfskraft in der Anästhesieabteilung und auf der Intensivstation tätig. Nachmittags nahm sie an einem Berufssprachkurs über das BAMF teil und absolvierte dann einen Vorbereitungskurs auf die medizinische Kenntnisprüfung. Beide Kurse leitete Profes.

Im März 2022 war ihr erstes Etappenziel geschafft: Ana bestand die Fachsprachprüfung und darf seitdem als Ärztin mit Berufserlaubnis z.B. Aufklärungsgespräche führen und unter Aufsicht Narkosen einleiten. Die Kenntnisprüfung bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz bestand sie leider nicht im ersten Anlauf. „Aber ich bin zuversichtlich, dass es nächstes Jahr klappt“, so Ana selbstbewusst zu ihren Plänen, die längst nicht mit der Approbation enden. Denn danach beginnt die abschließende Etappe des Specialized!Programms: die fünfjährige Weiterbildung zur Fachärztin für Anästhesie.



### **Im Austausch mit den internationalen Fachkräften und ihren Arbeitgebern**

Annette Schoppmann und ihre Kolleginnen von Profes begleiten Ana und ihre Mitstreiter\*innen aus Mexiko von Beginn an. Dazu gehören regelmäßige persönliche Gespräche, Überwachung der Lernentwicklung, Freizeitaktivitäten etc. Auch mit den Verantwortlichen in der Klinik ist man im Austausch, um den Integrationsprozess für alle Seiten so erfolgreich wie möglich zu gestalten. „Unser Ziel ist es, dass sich die Menschen, die hierherkommen, wohl fühlen, dass sie sich öffnen und uns mitteilen, wenn irgendwo der Schuh drückt. Gleiches gilt für die Arbeitgeber, die uns kontaktieren können, wenn es Fragen oder Konflikte gibt. Unsere Erfahrungen sind sehr positiv.“ Ana arbeitet gern mit ihren Kolleg\*innen und kommt mit den



Patienten gut klar. Auch die Rahmenbedingungen stimmen. Sie fühlt sie sich sicher, verdient ihr eigenes Geld und ist unabhängig. Selbstverständlich gibt es auch die Momente, in denen sie Sehnsucht nach ihrer mehr als 10.000 km entfernten Heimat hat: „Ich vermisse meine Familie, das Wetter und das Essen. Aber ich zweifle nie daran, dass es die richtige Entscheidung war, nach Deutschland zu gehen. Hier bin ich gut aufgehoben und blicke in eine Zukunft

mit Perspektiven.“

[www.iq-rlp.de](http://www.iq-rlp.de)

<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/zav/specialized/das-projekt>

<https://www.profes-gmbh.eu/?s=Integration+durch+Qualifizierung>

Text: Susanne Hoffmann

Fotos: IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz / Design für Gründer